

Eine Parkgarage in New Haven (USA)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **32-33 (1964-1965)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CEMENTBULLETIN

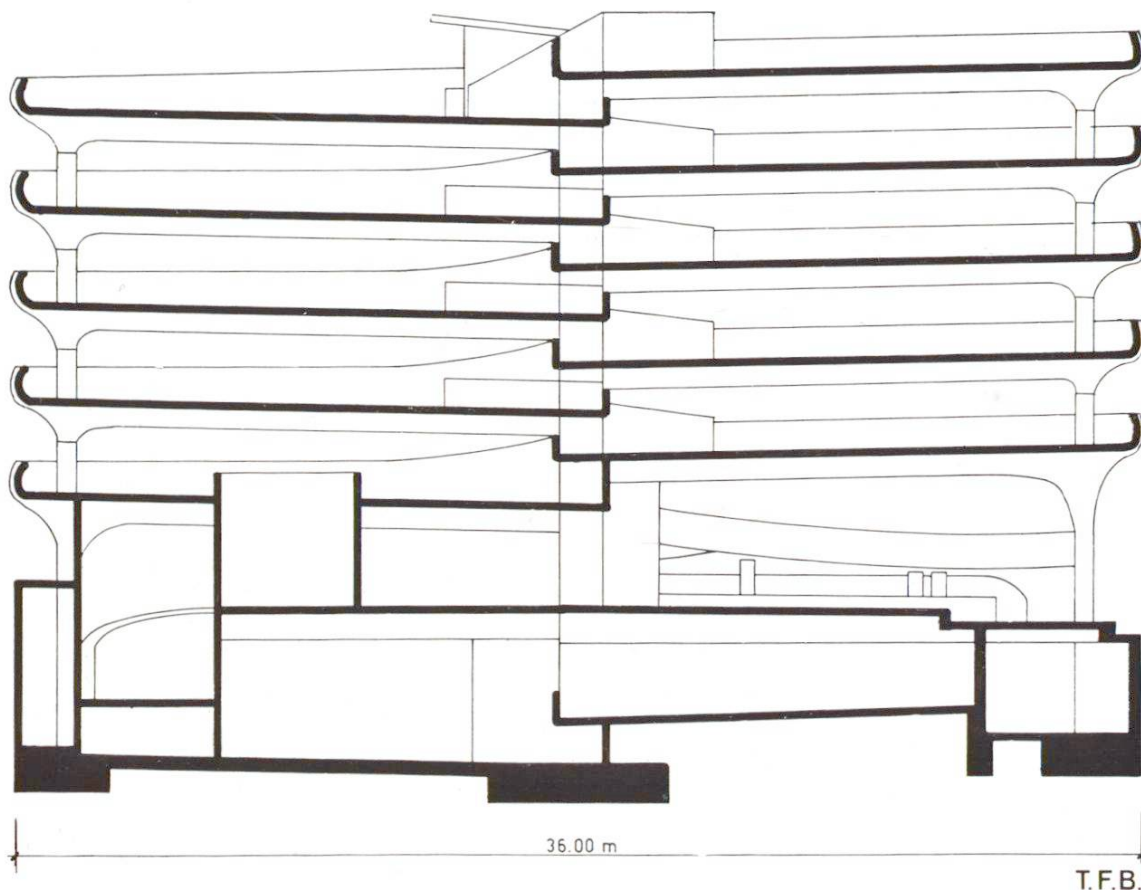
OKTOBER 1965

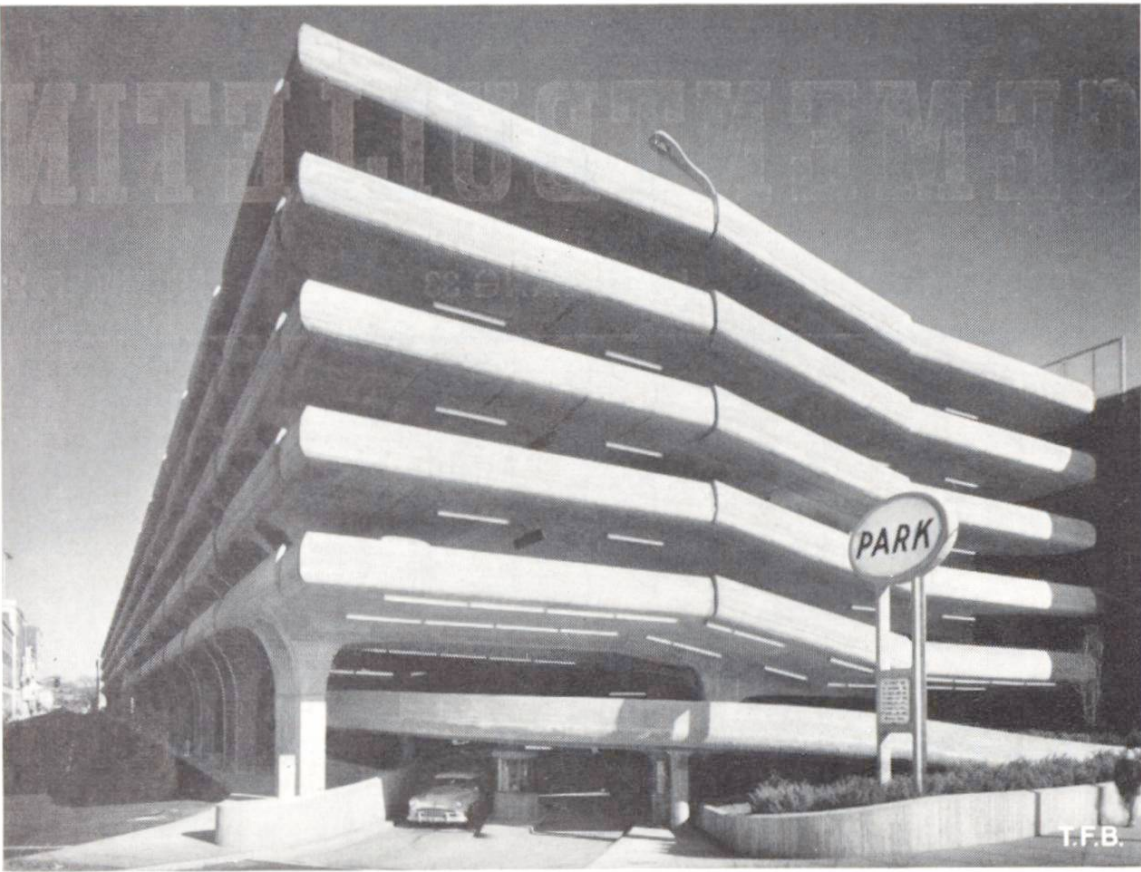
JAHRGANG 33

NUMMER 22

Eine Parkgarage in New Haven (USA)

Kurze Beschreibung und Bilderbericht über ein gelungenes Parking-Haus in den Vereinigten Staaten.





3 Im Auftrag der «New Haven Parking Authority» wurde kürzlich in der genannten Stadt in Connecticut USA eine mehrstöckige Parkgarage gebaut, die, auf verschiedene Ebenen verteilt, Abstellflächen für 1500 Autos enthält.

Das Parkhaus stellt eines der bestgelungenen Gebäude des amerikanischen Architekten Paul Rudolph dar, der sich bei der Projektierung von den architektonischen Formen der alten Römer inspirieren liess. Es ist ihm gelungen, die Erhabenheit und den Rhythmus, wie sie altrömischen Bauten eigen sind, zum Ausdruck zu bringen. Der wesentliche Eindruck, den das Gebäude auf den Betrachter ausübt, entsteht somit aus der seltsamen Berührung der antik anmutenden architektonischen Motive mit der modernen Zweckbestimmung. Diese Empfindung wird noch verstärkt durch den räumlichen Gesamteindruck mit dem gegensätzlichen Spiel der gegliederten Sichtbetonstrukturen und den grossen offenen Räumen.

Eine andere bedeutende architektonische Wirkung beruht auch auf den vielen gekrümmten Flächen. Paul Rudolph ist der Ansicht, dass für den Beton gebogene Formen geeigneter sind, weil solche nicht nur folgerichtig, sondern bei kontinuierlichen Strukturen auch vom statischen Gesichtspunkt aus vorzuziehen seien.

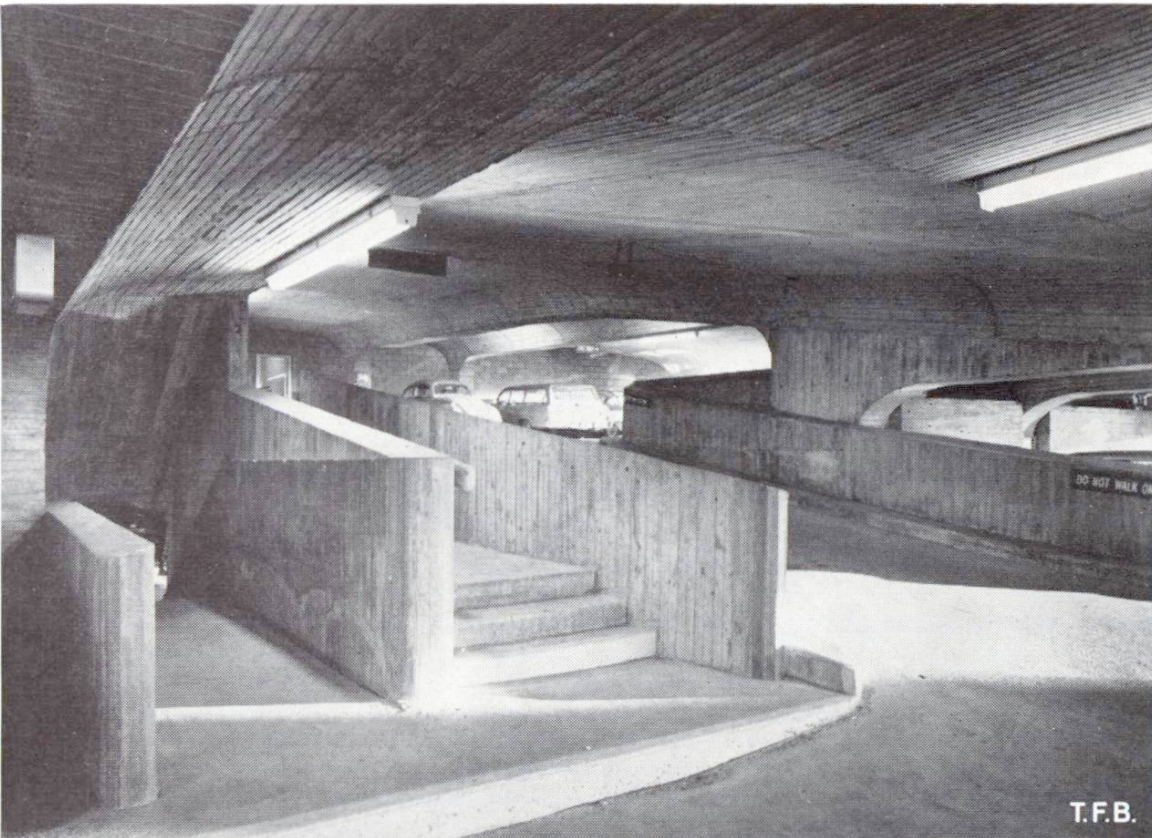
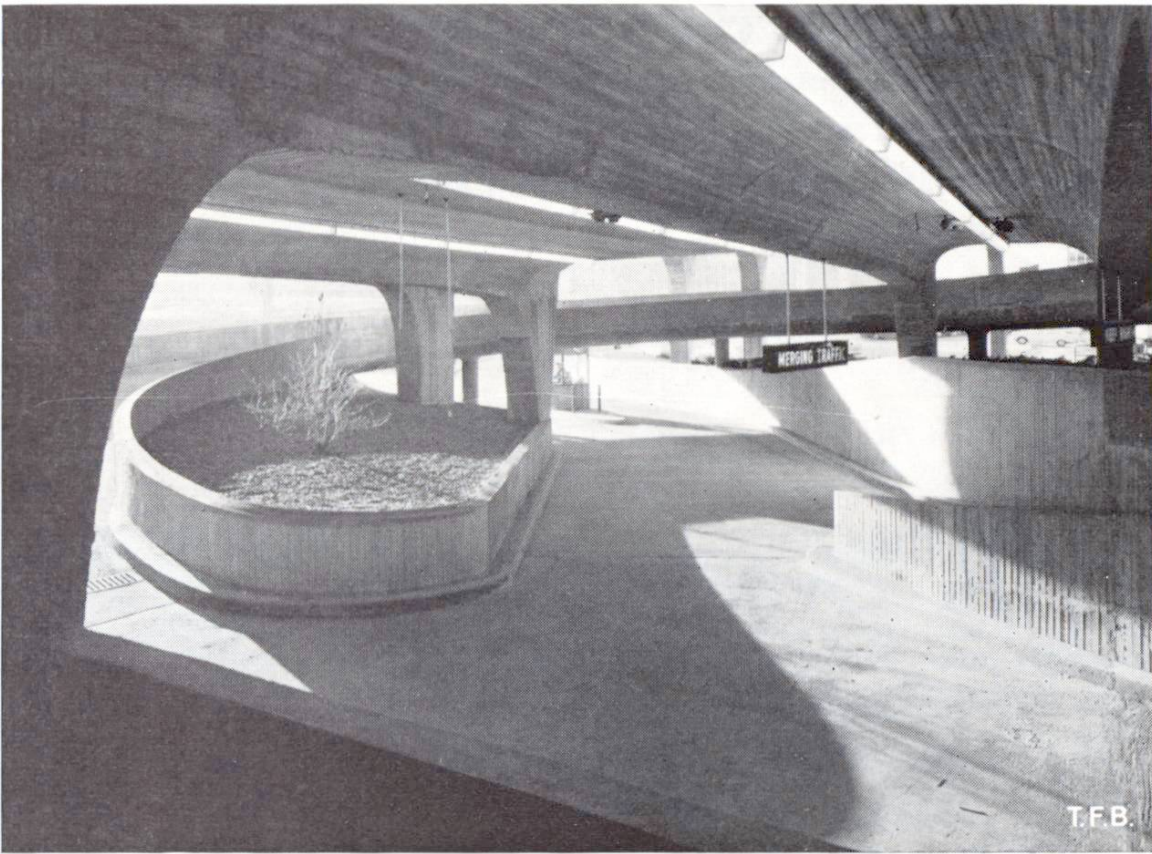
Das Gebäude nimmt im Grundriss ein Viereck von etwa 36×220 m ein. Es besteht aus drei Kellergeschossen, einem Erdgeschoss, in welchem Büros und Servicestationen untergebracht sind, und acht Obergeschossen. Die Abstellflächen sind seitlich der Gebäudelängsachse in ihrer Höhenlage wechselnd abgestuft, so dass der Abstand der genannten Geschosse nur die Hälfte des Normalen beträgt (s. Abb. 1).

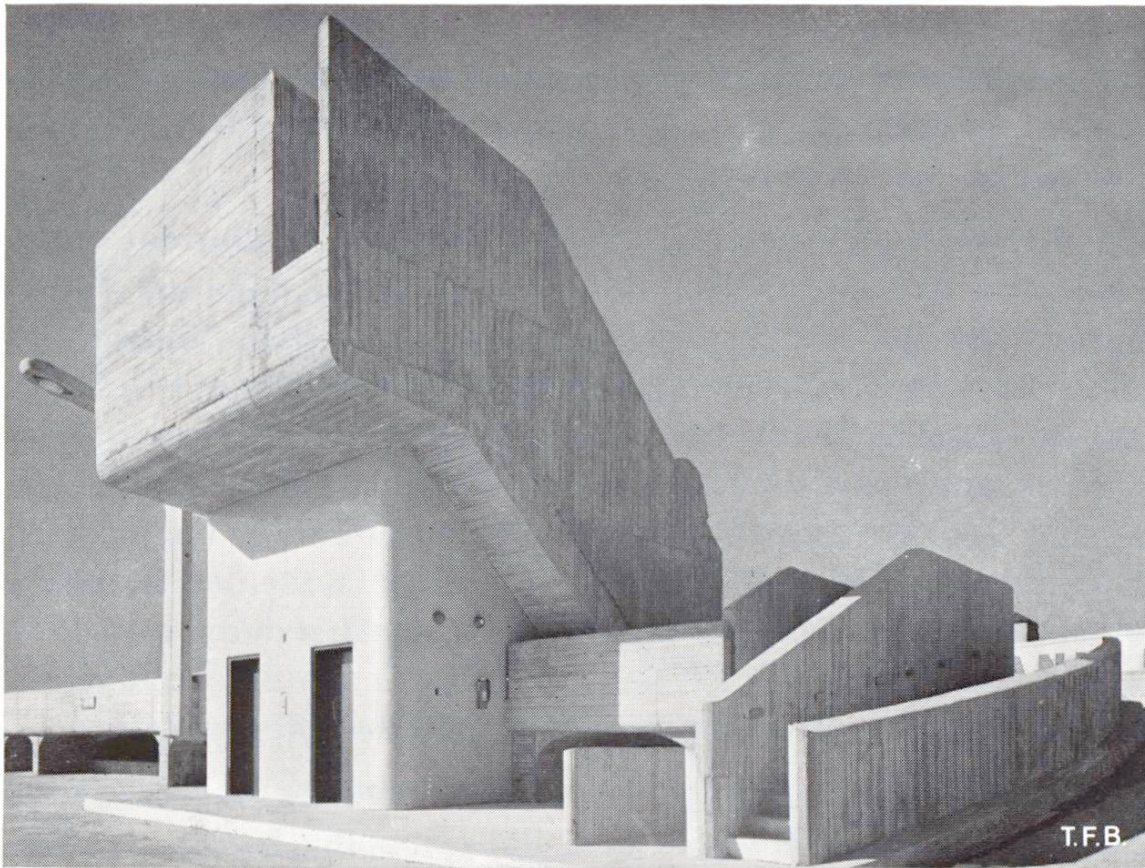
Ein herausgegriffenes Abstellflächenelement besteht aus einer Platte (etwa 10×20 m), die von einem inneren und einem äusseren Stützenpaar und zwei diese verbindenden Unterzügen getragen wird. Der lichte Abstand zwischen den Säulen und zwischen den Unterzügen sowie die seitlichen Auskragungen betragen 3 m. Die Deckenuntersicht ist gewölbt und schliesst allseits im Bogen an die Unterzüge an. Die Auskragungen zweier solcher benachbarter Elemente sind durch eine eingelegte 2,5 m breite Betonplatte verbunden. Damit beträgt die Lichtweite zwischen zwei Säulenpaaren etwa 9 m (= 3 Abstellplätze).

Die Sichtbeton-Ausführung ist sehr gut gelungen. Sie bedingte eine sehr regelmässige Betonzusammensetzung und eine gute Überwachung der Arbeiten. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Schalung zugewandt. Sie wurde einheitlich aus 5 cm breiten Holzriemen gefertigt, was die Ausführung der zahlreichen gebogenen

- 4 Flächen begünstigte. Die ausgeprägten Brauen, die dem Beton durch die klaffenden, aber offensichtlich gut abgedichteten Bretterfugen mitgeteilt wurden, verleihen der Oberfläche eine charakteristische Struktur und wirken an einem Gebäude von diesem Ausmass sehr ansprechend.







Für den ganzen Bau wurden 5000 t Armierungsstahl und 30000 m³ Beton verwendet. Die Gesamtkosten beliefen sich auf etwa 20 Millionen Franken, doch hat die Eigentümerin, die Stadt New Haven, einen jährlichen Reingewinn von etwa 1,5 Millionen Franken veranschlagt.

In Anbetracht, dass im betreffenden Stadtteil von New Haven bisher nur etwa 5000 Parkplätze zur Verfügung standen, ist die grosse Befriedigung des Projektverfassers und der Stadtverwaltung über diese Ausführung, die den Anforderungen des Verkehrs und der Ästhetik entspricht, begreiflich.

Freie Übersetzung aus «L'Industria Italiana del Cemento» 35, Nr. 6 (Rom, Juni 1965)
Fotoaufnahmen: Ezra Stoller, New York

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND
BERATUNGSSTELLE DER SCHWEIZERISCHEN ZEMENTINDUSTRIE WILDEGG,
Telephon (064) 53 17 71